## **Projekt BestHarvest gestartet**

Marius Kopetzky, KWF Groß-Umstadt



Forstwirte in der dichten Naturverjüngung

urch die Anpassung der deutschen Wälder an den Klimawandel, aber auch wachsende naturschutzfachliche Zielsetzungen bei der Waldgestaltung und -bewirtschaftung, ändern sich auch für die Holzernte die Rahmenbedingungen. Insbesondere zu beachten sind dabei steigende Laubholzanteile und Habitat- bzw. Totholzaufkommen in den Beständen sowie Bestandesstrukturen, die durch ungleichaltrige und ungleich dimensionierte Bäume verschiedener Baumarten auf engem Raum gekennzeichnet sind. In der Folge sind im Wald arbeitende Personen neuen Herausforderungen und Gefahren ausgesetzt, die mittels angepasster Verfahrenstechniken und Arbeitsplanungen reduziert werden müssen.

Aus diesem Grund hat das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) im September 2018 mit den Projektpartnern "Bayerische

Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft" (LWF) und "Unique forestry and land use" (Unique) das Projekt BestHarvest<sup>1</sup> begonnen. Finanziert wird das dreijährige Projekt von der Fachagentur für nachwachsende Rohstoffe (FNR). Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung von Best-Practice-Verfahren zur Holzernte in Wäldern mit hoher naturschutzfachlicher Bedeutung.

Konkret bedeutet dies in einem ersten Schritt, dass die in den am Projekt teilnehmenden Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen auftretenden und sich vielfach überlagernden, naturschutzfachlichen Restriktionen analysiert und klassifiziert werden müssen. Hinzu kommen Wald-, Habitat- und Totholzkonzepte der Länder sowie Vorgaben durch Zertifizierungssysteme. Als Ergebnis wollen die Projektpartner typische Wald- und Bestandesstrukturen definieren und Flächenklassen mit häufig gemeinsam auftretenden Restriktionen oder Bedingungen erstellen, nach denen eine grobe Einteilung der Flächen erfolgen kann. Auf Grundlage dieser Flächenklassen werden in Zusammenarbeit mit Experten und Praktikern Auswahlkriterien für konkrete Flächen erarbeitet. Zudem erfolgt eine Befragung der Experten zu bereits angewandten Ernteverfahren auf vergleichbaren Flächen.

Im darauf folgenden Arbeitspaket werden die Versuchsverfahren aus den Befragungsergebnissen ausgewählt und anschließend in einem Experten-Workshop diskutiert und gegebenenfalls modifiziert. Dabei wird darauf geachtet, eine große Bandbreite an relevanten Holzernteverfahren in die Untersuchungen mit aufzunehmen.

Ebenfalls von Bedeutung sind die Analysekriterien, nach denen die Versuchsergebnisse ausgewertet werden. Denn im Rahmen des Projektes wird nicht ausschließlich auf die Effektivität und Durchführbarkeit der Verfahren geachtet werden, sondern auch auf die Aspekte der psychischen Arbeitsbelastung und Ergonomie, sowie den monetären Mehraufwand. In Zusammenarbeit mit den Forstbetrieben wird auf Grundlage der Hiebsplanungen nach geeigneten Versuchsbeständen gesucht, in denen im darauf folgenden Arbeitspaket die praktischen Versuche durchgeführt werden.

Das letzte Arbeitspaket enthält die praktischen Holzernteversuche und die entsprechende Aufnahme der Daten. Bei der anschließenden Datenanalyse werden Kennziffern für die Verfahren entwickelt, die eine Vergleichbarkeit und ein Ranking erlauben. Entscheidende Kennziffern könn-



<sup>1</sup> BestHarvest - Entwicklung von Best-Practice-Verfahren zur Holzernte in Wäldern mit hoher naturschutzfachlicher Bedeutung

## HOLZLOGISTIK UND DATENMANAGEMENT

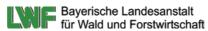


Bestandesschonender Raupenharvester bei der Holzernte (Fotos: B. Mühlhaus)

ten Leistungs- und Kostenkennziffern, aber auch Gefährdungs- und Naturverträglichkeitsbeurteilungen sein. Diese fließen in Empfehlungen ein für verschiedene Akteure aus dem Kreis des Waldbesitzes, der Forstunternehmungen, der forstlichen Ausbildungsstätten, des Naturschutzes und der Politik.

Das Projekt wird durch einen Beirat begleitet und unterstützt, der sich aus allen betroffenen und interessierten Kreisen zusammensetzt, so dass die Ergebnisse breite Anerkennung in zukünftigen Entscheidungsprozessen finden.









## Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

